



Übung: Hausaufgabe „Homo-Promis“

Kurzbeschreibung

Diese Übung bietet sich für Seminare an, die mindestens zwei Tage dauern. Den Teilnehmenden wird eine kleine Aufgabe gestellt, die sie bis zum Folgetag erfüllen sollen.

Rahmenbedingungen

Zeit: ca. 5 Minuten am ersten Tag, ca. 30 Minuten am Folgetag

Gruppe: mind. 10 Personen

Material: große Tafel oder zwei Flipcharts, Stifte

Raum: Stuhlkreis

Ziele der Übung

- + Bewusstwerden über Heteronormativität und Heterosexismus
- + Wirkung von (westlichen) Medien
- + Bewusstwerden der selektiven Wahrnehmung
- + Unsichtbarkeit der weiblichen Sexualität

Vorbereitung

Für den zweiten Teil der Übung werden Flipcharts benötigt. Möglichst nebeneinander hängen, um die Antworten nebeneinander zu sammeln.

Ablauf der Übung

Erster Teil:

Die Teilnehmenden werden gebeten, eine „Hausaufgabe“ zu machen. Sie besteht darin, sich eine prominente deutsche Lesbe oder einen prominenten deutschen Schwulen auszusuchen, außerdem dazu ein passendes Pendant einer oder eines Nicht-Deutschen. Die Bezeichnung „deutsch“ sollte hier von den Teilnehmenden subjektiv eingeschätzt werden.

Zweiter Teil:

Die Teilnehmenden sollen nun der Reihe nach die Namen nennen, die sie sich ausgesucht haben (oder ihnen spontan einfallen). Diese werden auf den Flipcharts gesammelt nach:



- Schwul (deutsch/nicht-deutsch)
- Lesbisch (deutsch/nicht-deutsch)

Auswertung

2

Nachdem viele Namen gesammelt worden sind, wird die Liste nach Quantität untersucht:

- Wie viele Lesben und wie viele Schwule wurden genannt?
- Wie ist das Verhältnis zwischen deutsch und nicht-deutsch?
- Aus welchen Ländern kommen die genannten Nicht-Deutschen überwiegend?
- Woran liegt es, dass den meisten Menschen mehr Schwule als Lesben einfallen?
- Warum kennen wir (hier) weniger Homosexuelle aus Asien, Afrika, etc.?

Hinweise / Was ist zu beachten?

Die Antworten werden sich doppelnd. Daher kann es sinnvoll sein, hinter mehrfach genannte Namen einfach Striche zu machen. So wird kenntlich, wer die meisten Nennungen hat.

Diese Methode ist von dem LSVD-Projekt „Homosexualität und Familien“ entwickelt worden. Sie kann frei eingesetzt werden.